

Menuett

dtsh. Menuet(t) (ursprünglich Maskulinum oder Femininum, erst seit dem späten 19. Jh. Neutrum), aus franz. (le) menuet, von einem gleichlautenden Adjektiv (seit dem 12. Jh.; vgl. Ph. Monet, *Invantaire des deux langues françoise et lat.*, o. O. 1636, 546: „*Menuet*: Minutulus [sehr klein], Tenuiculus [sehr schmal]“), das als Diminutiv von franz. menu, aus lat. minutus (von minuere, verkleinern) abgeleitet ist; ital. minuetto; engl. minuet; in volkssprachlicher Umgestaltung im Deutschen auch winneweh und winnewette (vgl. J. u. W. Grimm, *Dtsch. Wörterbuch*, Bd. XIV, 2, Lpz. 1960, Art. *winnerlich*, 408).

I. Die HERKUNFT des Begriffsworts Menuet(t) aus dem Lateinschen bzw. Französischen ist wohl sicher, die des damit bezeichneten Tanzes aus dem Italienischen wahrscheinlich, aber nicht gewiß.

II. Menuet(t) benennt einen TANZ.

(1) Seit dem späten 17. Jh. bezeichnet der Ausdruck einen PAARTANZ IM DREIERTAKT MIT FESTGELEGTEM BODENWEG, SPEZIFISCHER SCHRITTFOLGE UND PLATZTAUSCH DER PARTNER.

(2) Pas de menuet heißt eine FOLGE AUS VIER GEBEUGTEN BZW. STEIFEN SCHRITTEN.

III. Der musikalische Ausdruck Menuett richtet sich auf ein IN ZWEITAKTGRUPPEN GEGLIEDERTES MUSIKSTÜCK IM DREIERTAKT.

(1) Der Ausdruck benennt in engem Bezug auf den Tanz SELBSTÄNDIGE FUNKTIONALE ODER STILISIERTE KOMPOSITIONEN.

(2) Er bezeichnet zugleich den TANZMÄSSIGEN SATZ IN ZYKLISCHEN WERKEN.

Rainer Gstrein, Innsbruck

2004